

Land-Report Nr. 49 vom 5.12.85

Hormonskandal ohne Ende

„Maßlos überrascht und enttäuscht“ war Minister Glup über die Anwendung von verbotenen Hormonen in Weser-Ems. Dabei wurde schon im Juni festgestellt, daß der Kalbfleischabsatz im Vergleich zum Vorjahr um fast die Hälfte gesunken war. Daß er diese seine Ahnungslosigkeit auch noch vor Journalisten der Tagesmedien laut und deutlich verkündet, die doch die Meinung der Verbraucher so stark prägen, läßt fragen, wer denn eigentlich die Schuld am schlechten Ansehen des bäuerlichen Berufsstandes trägt.

Dabei gäbe es genügend Fakten zu berichten, die allerdings auch zu anderen realistischeren Schlüssen führen würden als dem Totalverbot: So sind die im Weser-Ems-Gebiet eingesetzten Hormone ohnehin in allen anderen europäischen Ländern und in Übersee verboten! Was gibt's also noch zu verbieten? 30 Prozent unseres Fleisches kommen aus dem Ausland, können an der Grenze aber aus technischen Gründen gar nicht über-

prüft werden! Wer aber will „Hormonsünder“ fassen, wenn er gar nicht die Mittel zu seiner Erkennung hat? Und schließlich: Nach 90 Tagen Wartezeit können auch die „gefährlichen“ Verbindungen nur noch an der Injektionsstelle nachgewiesen werden – wer aber will die finden?

Warum also nicht den Einsatz einiger Hormone legalisieren, um damit einen Überblick zu haben und Mißbrauch auszuschalten. In den USA läuft das im Einvernehmen mit den Verbraucherverbänden sehr gut. Und von Skandalen wie bei uns hat man dort noch nicht gehört.

Und selbst wenn man den Einsatz von Hormonen vollständig ausschließen will, so werden die Bauern durch Selbsthilfe – Gründung einer Erzeugergemeinschaft – das bewirken, wovon der Minister Glup nur spricht: Schutz des Verbrauchers und Erhaltung der niedersächsischen Qualitätsproduktion. Dr. med. vet. Angela Settler

Land-Report Nr. 3 vom 16.1.86

Krimi mit schlechtem Nachgeschmack

Jetzt haben wir also unser EG-weites Totalverbot für Hormone in der Tiermast. Wie ab 1988 die Praxis in der Tierhaltung aussehen wird, kann sich jeder interessierte EG-Partner schon einmal bei uns in Deutschland ansehen, denn hier besteht das Verbot ja seit Jahren: Hormoncocktails unbekannter Zusammensetzung unter den Tannen versteckt, gesundheitsschädliche Hormone in bestem Kalbfleisch und ratlose Kontrollbehörden.

Geschäftemacher werden ab 1988 nicht nur in der Bundesrepublik, sondern im gesamten europäischen Raum dankbare Abnehmer finden.

Wie es bei uns lief (und laufen wird!), konnte man letzte Woche im Fernsehen ganz genau erfahren. Da wurde zutreffend einerseits die skrupellose Verfahrensweise von nichtbäuerlichen Unternehmen aufgezeigt, aber auch der vollständige Mangel an Überprüfungs- und Verfol-

gungsmöglichkeiten bei den Aufsichtsbehörden. Wie schade, daß die Autoren der Sendung keine Lösungsangebote machten oder von den Interviewpartnern erfragten. Denn die beiden bekannten Wissenschaftler unter ihnen, Prof. Karg und Prof. Hapke, haben eine erstaunlich einfache (und so kluge) Lösung parat: Legalisierung der natürlichen, vollständig ungefährlichen Hormone zur Unterwanderung des illegalen Marktes.

Angela Settler